



Fotos: Waldteyer

Die Berufsschüler aus Paderborn lernten von Jens Broer (links) und Maximilian von Laer (rechts) auf Gut Fürstenberg viel Nützliches rund um den Mähdrusch.

## „Grundkurs“ im Drescherfahren

Mähdrescherfahren ist eine Kunst, die in der landwirtschaftlichen Ausbildung nur selten vermittelt wird. Am Gregor-Mendel-Berufskolleg Paderborn wurde deshalb jetzt ein spezielles Seminar dazu angeboten.

**W**ir haben in der Landwirtschaft heute große, leistungsstarke Maschinen. Und viele davon werden vom Berufsnachwuchs im Alltag gerne und ausgiebig gefahren. Wenn es aber an saisonale Spezialtechnik wie den Mähdrescher geht, sind die Auszubildenden auf vielen Höfen außen vor. Das Dreschen übernimmt der Lohnunternehmer oder

der Chef selbst. Dabei wäre es wichtig, die Jugend auch an diese Maschinen heranzuführen“, erklärt Maximilian von Laer im Gespräch mit dem Wochenblatt.

### Kursangebot für Schüler

Der erfahrene Verwalter von Gut Fürstenberg im Paderborner Südkreis hat dieses Defizit in der

landwirtschaftlichen Ausbildung schon länger erkannt und möchte etwas dagegen tun: „Wir brauchen eine Art Grundkurs für Mähdrescherfahrer“, so von Laers Idee. Für die Umsetzung nahm er Kontakt zu Jens Broer auf. Der Diplom-Agraringenieur bewirtschaftet in Fürstenberg einen Betrieb mit Ackerbau und Schweinehaltung. Er kennt sich nach langjähriger Tä-

tigkeit in der Landtechnikbranche zudem bestens mit Mähdreschern aus: Broers Unternehmen Agri-Experts Consulting GmbH berät und schult Landtechnikkunden, damit diese ihre Erntemaschinen möglichst effizient nutzen.

Als Dritter im Bunde kam Franz-Josef Meyer ins Spiel. Der Schulleiter des Gregor-Mendel-Berufskollegs in Paderborn war ebenfalls so-



Mähdrescher-Profi Jens Broer zeigte den jungen Landwirten auf dem Feld die unterschiedlichen Einstellmöglichkeiten an der Maschine.



Mit speziellen Verlustschalen lässt sich sehr genau nachhalten, wie viel Korn der Mähdrescher bei der Überfahrt nicht erfasst hat.

## Kurz gefasst

- In der landwirtschaftlichen Ausbildung kommt die Beschäftigung mit dem Mähdröser oftmals zu kurz.
- Um hier gegenzusteuern, wurde am Gregor-Mendel-Berufskolleg Paderborn ein „Grundkurs“ im Drescherfahren angeboten.
- Nach der Theorie in der Schule folgte ein Praxisteil auf Gut Fürstenberg – inklusive wertvoller Tipps vom Profi.

fort angetan von der Idee der Zusatzausbildung. Gemeinsam organisierten die drei Initiatoren einen freiwilligen Mähdröserkurs für Schüler des Berufskollegs. Die Kosten dafür wurden zur Hälfte vom Förderverein der Schule getragen. Die andere Hälfte mussten die Auszubildenden selbst aufbringen.

## Theorie und Praxis

Die theoretischen Grundlagen vermittelte Mähdröser-Experte Jens Broer den Teilnehmern in einem halbtägigen Intensiv-Seminar am Berufskolleg. Dort lernten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen viel Wissenswertes rund um Dreschtrommeln und Schüttler sowie Rotoren, Abscheidung, Reinigung, Korn- und Strohmanagement. Zum praktischen Teil trafen sich die Schüler dann am Montag ver-

gangener Woche auf Gut Fürstenberg. Dort hatte Maximilian von Laer einen Drescher des Gutes einige Stunden lang für den Kurs reserviert, damit der Berufsnachwuchs unter fachkundiger Anleitung den Umgang mit der Erntetechnik üben konnte. Hier war erneut Jens Broer in seinem Element. Er erläuterte den künftigen „Mähdröser-Piloten“, worauf man beim praktischen Einsatz achten muss und wie sich der Drescher einstellen lässt, um einen guten Kompromiss beispielsweise zwischen Hektar-Leistung und Druschverlusten zu erreichen. Wie der Mähdröser-Profi erklärte, gibt es hierfür im Übrigen keine statischen Vorgaben. Die optimale Einstellung hängt beispielsweise von den Druschbedingungen, der Kornabreife, aber auch vom angepeilten Durchsatz ab.

## Einstellmöglichkeiten

Zur Erfolgskontrolle kann man sich dann gut an der Höhe der Druschverluste orientieren, so Broer. Dazu werden an mehreren Stellen auf dem Acker die Körner im 10 x 10 cm-Faustquadrat gezählt. Danach lässt sich per Dreisatz oder Smartphone-Druschverlust-App ausrechnen, wie viel Gerste oder Weizen nicht auf dem Erntewagen landet. Professioneller geht das mit speziellen Verlustschalen, mit welchen sich sehr genau erfassen lässt, wie viel Korn „über die Siebe geht“. Letztlich sind die Kornverluste aber nur ein Teilaspekt, so Broer: Wer sehr

## Teilnehmer-Stimmen

Im elterlichen Betrieb von Jan-Martin Köhne aus Bredelar bei Marsberg wurde vor Kurzem ein eigener Mähdröser angeschafft. Daher kam das Drescher-Seminar dem 18-Jährigen sehr gelegen. „Schließlich kann man hier von den erfahrenen Mähdröser-Profis noch vieles für die Praxis lernen“, meint der Schüler.

Sein Freund Dominik Siebrecht aus Diemelstadt-Hesperinghausen ist ebenfalls Landwirt mit Leib und Seele. Der

17-jährige Berufskolleg-Schüler aus Nordhessen kümmert sich in der Freizeit gerne um den Mähdröser auf dem Hof seines Großvaters und auch er konnte aus dem Kurs einige gute Tipps mit nach Hause nehmen.

Justus Knipping (17) aus Höxter-Ottbergen besucht wie Jan-Martin und Dominik die Fachoberschule.

Er möchte hier sein „Fachabi“ machen und später wahrscheinlich studieren. Auf seinem Ausbildungsbetrieb hat er bereits ein wenig Mähdröser gefahren und will im Seminar sein Wissen vertiefen. Wal

Jan-Martin Köhne



Dominik Siebrecht



Justus Knipping

langsam fährt und das Getreide besonders sauber ausdrischt, riskiert beispielsweise gleichzeitig höhere Bruchkornanteile. Deshalb gilt es, gute Kompromisse zu finden. Dazu muss der Fahrer die Funktionen seiner Maschine kennen und wissen, was er wie verändern bzw.

beeinflussen kann. Das lernt man jedoch nicht von heute auf morgen, wissen Jens Broer, Maximilian von Laer und Franz-Josef Meyer. Aber der Anfang wurde mit dem Seminar auf Gut Fürstenberg schon mal gemacht.

Heinz Georg Waldeyer